



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Der Wallfahrtsort

13.10.1985

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.22

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33512)

Nachtwallfahrt 13. Oktober 1985, St. Georgenberg,

Der Wallfahrtsort

Für niemanden, der jetzt hier um den Altar steht, ist diese nächtliche Wanderung durch die nachdunklen Wälder, vorbei am rauschenden Stallenbach, eine religiöse Pflichtübung. Die heilige Sonntagsmesse könnte man ja auch einfacher haben. Aber Wallfahrtsorte haben etwas Anziehendes. Und es ist nicht nur die landschaftliche Schönheit. Einsame, beszaubernde Plätze gibt es in unserem Land zu Tausenden. **Wenn** wenn wir zur Wallfahrt aufbrechen, dann haben wir das Gefühl, als zögen wir hinein ins Herz der Heimat, ins Herz der Welt, in die Mitte des Daseins.

Und darum wollen wir jetzt nur ein wenig darüber nachdenken, was uns mit einem Wallfahrtsort geschenkt ist. Ein Platz wie Georgenberg ist wie ein uraltes Schmuckstück, ein Juwel, das man doch einmal besinnlich durch die Finger gleiten und aufblitzen lassen kann, heute, bei der letzten großen Wallfahrt des Jahres 1985.

1) Zunächst ist ein Wallfahrtsort doch ein **R a s t p l a t z**. Oft schwingt das schon in den Namen unserer Wallfahrtsorte: Maria Rast am Hainzenberg, Waldrast, - oder der Name läßt zur Rast an der Quelle: Kaltenbrunn, Heiligwasser. Auch hier heroben hat das Gnadenbild einen zu guter Rast einladenden **N** uralten Namen: Unsere liebe Frau unter der Linde Die Wallfahrt ist also ein Ort, an dem man den Rucksack abstellen kann, alle die vielen unsichtbaren Rucksäcke, die ihr heraufgetragen hat, mit den verschiedenen Gewichten und Problemen, die man nicht vor den Leuten auswickelt, und die doch drücken. Es gilt zwar für alles Wandern in den Bergen der löbliche Grundsatz, daß man sein Gepäck **wie** allen Abfall nach Hause tragen soll. Für die unsichtbare Last, die wir zum Wallfahrtsort tragen, gilt das nicht. Hier sind wir aufgefordert abzuladen: Das familiäre Problem, die erzieherische Sorge, die Angst um die Zukunft, die nicht gelöste Wohnungsfrage, die gestörte Beziehung mit **einem** nahestehenden Menschen, den Schatten in der eigenen Seele, über den man nicht springen kann, die Depression, die Schuld. Es die Schrift selbst, die uns an diesem Rastplatz hier die Weisung gibt: Wirf deine Sorgen auf den Herrn!

2) Und dann ist ein Wallfahrtsort eine **B e g e g n u n g**. Wir wallfahren ja nicht zu uns selbst, Wir sind ja nicht einfach - um an Formen unserer Zeit zu erinnern - auf Identitätssuche, auf dem Weg zur Selbstfindung, auf der Reise zum besseren Ich. Wir wissen, daß wir hier erwartet werden. Wir wissen, daß wir mütterlich erwartet werden. Maria ist nicht das Ziel unserer Lebensreise - das ist Gott allein, Aber mit der Gestalt Mariens, die an den meisten unserer Wallfahrtsorte auf uns wartet erwartet uns jener Mensch in der Vollendung, zu dem der Engel gesagt hat: Der Herr ist mit Dir! Und da wir uns ja alle darüber klar sind, was für ein dürftiges Gestammel unseres **eigenes** Beten ist, ist es doch tröstlich zu wissen, daß hier am Rastplatz eine Fürbitterin neben uns hintritt, deren Herz mit ihrem Sohn in unfaßbarer Weise eins ist. Mein **Gebet** ist sozusagen wie ein kleines Rinnsal, das von einem mächtigen, gewaltigen Strom **entfaßt** entnommen wird und hineingetragen wird in das Meer der Ewigkeit. Ein Wallfahrtsort läßt uns nie allein. Hier schlägt eine mächtige Fürbitte ihren bergenden Mantel um uns.

3) Und weiters ist ein Wallfahrtsort ein **A u s s i c h t s p u n k t**. Es muß das nicht im Sinn des Tourenführers gemeint sein. Wir kennen viele Berge der Heimat, die eine schönere, weitere Aussichts haben als Georgenberg, **wie** dieser mächtige Felsen im engen Waldtal. Aber hier gibt es eine besondere Aussicht, die gut tut. Vor einem Jahr, am 13. Oktober, war auch ein Abt aus Amerika hier anwesend, und wir standen beide am Abend droben im Klostergebäude am Fenster und haben hinuntergeschaut, **wie** die Lichterketten der Wallfahrer durch die Nacht heraufgezogen sind. Und er war ganz überwältigt, und hat gesagt: "So etwas habe ich noch nie gesehen! Es ist wunderbar!" - Ich glaube auch, daß es keine schönere Aussicht in der Welt gibt, als Lichter, die nach oben wandern: Das ist der gute Wille, die Hoffnung, die Reue, der Neubeginn, die Brüderlichkeit, das Vertrauen, die Hilfsbereitschaft... lauter Lichter, die nach oben wandern. Und das ist die schönste Aussicht der Welt. Wir sehen doch meistens Schatten, die nach unten wandern, hier aber Lichter die nach oben

25
ziehen . Ein Wallfahrtsort ist eine Art Magnet des Guten . Und es müßte uns hier , liebe Freunde , zum Bewußtsein kommen , was wir im Alltag zu oft vergessen und von einer Lust am Negativen verdrängen lassen : Daß es doch so viel Gutes in unserer Welt gibt . daß es vor allem sehr viel guten Willen gibt . Ein wenig stelle ich mir die Aussicht , die Gott über diese unsere Erde hat , doch ähnlich vor : Er wird schon viele Dunkelheiten sehen , mehr ~~ald~~ deutlicher als wir , aber aus diesen Dunkelheiten strömen Millionen kleiner , flackernder Lichter zu ihm herauf , Lichter der Sehnsucht und der Hoffnung , aus allen Kontinenten und Zeitaltern , aus allen Ländern und Völkern . Und ganz aus der Luft gegriffen ist dieses Bild von der Aussicht Gottes nicht , ~~das ist schon gesagt~~ denn der Herr hat ja selbst gesagt : "Wenn ich erhöht sein werde , werde ich Alles an mich ziehen.... "

4) Und schließlich ist ein Wallfahrtsort ein K r a f t w e r k . Das Strahlental sperrt zwar keine gewaltige Mauer , hier ist kein Stausee , hier dröhnen keine Turbinen . Und doch geht von dieser stillen Kirche Energie aus . Trotzdem ziehen von hier aus unsichtbare Hochspannungsleitungen über Berg und Tal , die dann irgendwo Lichter aufblitzen lassen , Heizfrähte zum Glühen bringen , Lokomotiven beweegen . Von hier geht Gottes Energie , geht Gnade aus . Weil hier gebetet wird , blitzt irgendwo eine Einsicht auf , weil hier gebetet wird , gelingt eine initiative , reift ein hochherziger Entschluß , kommt in einer Pfarre oder einer Gemeinschaft eine gute Sache in Schwung , blüht eine Versöhnung auf , gelingt eine Ehe , wächst der Mut zum Glauben , wendet sich ein Geschick - weil hier gebetet wird . Das ist das Kraftwerk Georgenberg , das im Energieplan Gottes sicher eine große Rolle spielt , das in den Belastungen Belastungen des Lebens die kostbare Spitzenenergie liefert .

Das ist ein Wallfahrtsort :

Ein R a s t p l a t z , an dem man den Rucksack abstellt und Atem holt ,
eine ~~Begegder~~ B e g e g n u n g , an dem uns die mütterliche Fürbitterin erwartet ,
ein A n s u s s i c h t s p l a t z , an dem man die Lichter unserer Zeit nach oben wandern sieht ,
Energie
und ein K r a f t w e r k , das immer wieder neue K r a f t hinaus ins Land , hinaus ins Leben sendet .

Und darum haben wir heute , in der letzten Großwallfahrt dieses Jahres , Grund genug , Gott ~~einmal~~ für diesen Schatz zu danken , und auch einmal allen zu danken allen voran unserem lieben P. Benedikt , der uns diese Kostbarkeit neu erschlossen und belebt hat .